

Das Staudammprojekt ‚Belo Monte‘ in Brasilien

Die indigenen Völker am Xingu leisten Widerstand

Fact-Sheet

Stand: August 2010

Das Projekt ‚Belo Monte‘

Die brasilianische Regierung ist bestrebt, im Bundesstaat Pará das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt (nach dem Drei-Schluchten-Damm in China und dem Itaipú-Kraftwerk an der Grenze von Brasilien und Paraguay) zu errichten. Damit ein 11-Gigawatt-Kraftwerk entstehen kann, soll der Xingu-Fluss aufgestaut werden.

Das Projekt wurde bereits früher aufgrund des Widerstands der am Xingu lebenden indigenen Bevölkerung gestoppt. Nun wird es unter dem Namen „Belo Monte“ als Schlüsselprojekt des ambitionierten „Programms zur Beschleunigung des Wachstums“ (Programa de Aceleração do Crescimento, PAC) von Präsident Luíz Inácio Lula da Silva ohne Berücksichtigung der Einwände der betroffenen Bevölkerung und der Wissenschaft durchgepeitscht.



Lage des geplanten Kraftwerks ‚Belo Monte‘ an der „Großen Schlinge“ (Volta Grande) des Xingu-Fluss.
Quelle: Instituto Socioambiental

Geschichte des Projekts

- Die Pläne für Kraftwerksbauten am Xingu-Fluss stammen aus den 1970er Jahren. 1979 gab CNEC (Consórcio Nacional de Engenheiros Consultores), ein nationaler Fachausschuss von Ingenieuren, die Realisierung des Projektes unter dem ursprünglichen Namen „Kararaô“ frei. Die damalige Militärregierung agierte ohne Einbindung der am Xingu lebenden Bevölkerung.
- 1989 berief die indigene Gruppe der Kayapó die „Encontro do Xingu“ im Bildungshaus „Betânia“ der Prälatur Xingu ein. 1.000 Teilnehmer/innen, davon 650 Vertreter/innen protestierten gegen das Projekt. Ihr Protest sorgte für Aufsehen und in der Folge zog sich die Weltbank aus dem Projekt jedoch nie aufgegeben. Bereits damals sprach sich die Prälatur Xingu und als Präsident des Indianerkonferenz CIMI (Conselho Indigenista Missionário) fungierte der indigene Führer Xukuru.
- Der derzeitige Präsident Lula da Silva hatte sich mit seiner Arbeiterpartei (Partido dos Trabalhadores, PT) vor seiner Wahl noch gegen das Projekt ausgesprochen. Im Präsidentenamt jedoch machte er es unter dem neuen Namen „Belo Monte“ zu einem der zentralen Projekte seines „Programms zur Beschleunigung des Wachstums“ (Programa de Aceleração do Crescimento, PAC).



Als Symbol des indigenen Widerstands ging das Bild der Indigenen Tuira, die bei der Versammlung 1989 in Altamira mit einer Machete das Gesicht des derzeitigen Direktors von Eletronorte, José Antonio Muniz Lopes, berührte, um die Welt.
Quelle: O Globo

Crescimento, PAC).

- Im Mai 2008 kam es unter dem Slogan „Xingu Vivo para Sempre“ (Xingu lebendig für immer) zu einer zweiten großen Versammlung von Vertreter/innen der betroffenen indigenen Völker. An diesem Treffen beteiligten sich auch viele Wissenschaftler/innen und Umweltschützer/innen.
- Am 19. März und am 22. Juli 2009 wurde der Bischof der Prälatur Xingu, Erwin Kräutler, gemeinsam mit Vertreter/innen der Zivilgesellschaft und Experten/innen zu einer Audienz bei Präsident Lula eingeladen.¹ Auf die Zusicherungen des Präsidenten, dass er ‚Belo Monte‘ niemandem „auf Biegen und Brechen aufzwingen“ wolle, die Rentabilität nochmals geprüft und weitere Anhörungen stattfinden würden, folgten leider keine konkreten Taten.²
- Vom nationalen Energieversorgungsunternehmen Eletrobrás wurden vier „öffentliche Anhörungen“ abgehalten, die jedoch nur als Werbeveranstaltungen zum Darlegen der Vorteile des Megaprojektes konzipiert waren. Auf die Fragen, Einsprüche, Sorgen und Kritikpunkte der Bevölkerung wurde nicht eingegangen. Da auch die Staatsanwaltschaften von Altamira und des Bundesstaates Pará die Anhörungen als nicht ausreichend ansahen, wurde das Lizenzierungsverfahren im Dezember 2009 zeitweise gestoppt.³
- Ebenfalls im Oktober 2009 veröffentlichte eine aus 40 Wissenschaftler/innen bestehende unabhängige Expert/innenkommission einen ausführlichen Bericht zur Belo Monte-Umweltverträglichkeitsstudie: „Independent Expert Panel Report on the Environmental Impact Analysis (EIA)“. In diesem Bericht werden fundamentale Mängel, etwa die fehlende Berücksichtigung der weitgehenden Trockenlegung von 100 Kilometern „Volta Grande“ (Große Schlinge) des Rio Xingu kritisiert. Die Bewohner/innen dieses Gebiets - indigene Gemeinschaften, Flussanwohner/innen und Kleinbauernfamilien - werden nicht als durch das Projekt direkt Betroffene anerkannt.⁴
- Am 1.2.2010 erteilte das staatliche Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen (IBAMA) eine erste Vorlizenz für das Projekt. Die Lizenz wurde aber an vierzig Bedingungen geknüpft, die für die Erteilung weiterer Genehmigungen erfüllt sein müssten. Da auf sie Druck zur Genehmigung von Belo Monte ausgeübt worden war, waren davor der Direktor für Lizenzvergabe des IBAMA, Sebastião Custódio Pires, und der Generalkoordinator für die Infrastruktur im Energiebereich, Leozildo Tabajara, zurückgetreten.⁵ Noch zwei Tage vor der Erteilung der Vorlizenz hatten mit der Lizenzierung befasste Techniker noch in einer Notiz verlautbart, dass „es keine ausreichenden Grundlagen zur Bestätigung der ökologischen Machbarkeit des Projektes gäbe“⁶.
- Am 20.4.2010 erfolgte die Versteigerung der Lizenz für Belo Monte. Nachdem sich die großen Bauunternehmen Camargo Corrêa und Odebrecht aufgrund der sehr ungewissen Wirtschaftlichkeit des Projektes nicht am Bietverfahren beteiligten, fiel die Entscheidung zwischen zwei Konsortien. Das äußerst turbulente Versteigerungsverfahren wurde durch drei richterliche Verfügungen der Staatsanwaltschaft des Bundesstaates Pará unterbrochen. Die ersten beiden wurden jeweils binnen kürzester Zeit vom zuständigen Bundesgericht aufgehoben, die dritte nicht zur Kenntnis genommen. Den Zuschlag erhielt schließlich das von einem staatlichen Unternehmen angeführte Konsortium „Norte Energia“.⁷



Proteste nach der turbulenten Versteigerung der Lizenz zur Errichtung von ‚Belo Monte‘.

Quelle: Plattform Belo Monte

- Trotz großer Bemühungen gelang es nicht, weitere Privatunternehmen für die Teilnahme am Konsortium „Norte Energia“ zu bewegen. Die unklaren Baukosten und die unsichere tatsächliche Energieproduktion (siehe unten) sowie hohe mögliche Kosten zur Abgeltung sozialer und ökologischer Schäden machen das Projekt unattraktiv.⁸ Am im Juli 2010 endgültig bestätigten Konsortium halten staatlich kontrollierte Unternehmen einen Anteil von 77,5 %. Der größte Anteil entfällt auf das staatliche Energieunternehmen Eletrobras mit 49,98 %. Die staatliche Entwicklungsbank BNDES verpflichtet sich, bis zu 80 % der Baukosten zu günstigen Konditionen zu finanzieren. Die Regierung macht Druck auf die staatlichen Pensionsfonds, in Belo Monte zu investieren und gewährt großzügige Steuererleichterungen und Förderungen für die an Belo Monte beteiligten Unternehmen.
- Vom 9. bis 12. August 2010 trafen sich 500 Vertreter/innen von indigenen Völkern des Amazonas, Flussanwohner/innen und Kleinbauernvertreter/innen zum Widerstandscamp „Em defesa do Xingu: Contra Belo Monte!“ (Verteidigung des Xingu - gegen Belo Monte!) in Altamira, um die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Kraftwerksprojekts und anderer Großinfrastrukturprojekte zu diskutieren.

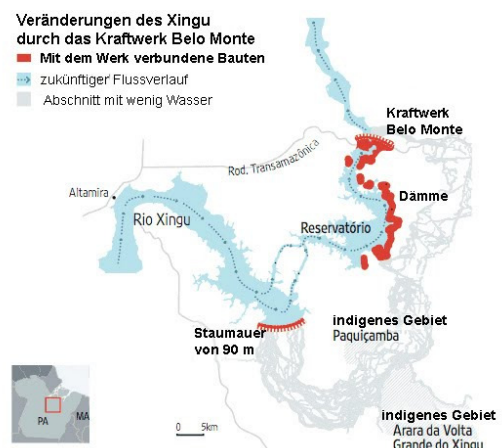
Technische Eckdaten

Mit einer installierten elektrischen Leistung von 11.233,1 MW würde Belo Monte das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt sein und alleine 6,4 % des brasilianischen Energiebedarfs decken.⁹

In Abänderung des Planes aus der 1970er/80er-Jahren soll der Rio Xingu nicht nur einfach aufgestaut, sondern die über 100 km lange „Große Schlinge“ (Volta Grande) „abgestochen“ werden. Von einer ersten Staumauer wird das Wasser über zwei Kanäle abgeleitet und ein zweites Reservoir auf derzeit trockenem Land geschaffen. Die überflutete Fläche soll laut letzten offiziellen Zahlen 668 km² betragen.¹⁰ Dies entspricht fast der gemeinsamen Fläche von Boden- und Neusiedlersee.

Das Ausheben der beiden Kanäle von 500 Metern Breite, sowie das Errichten einer Serie von Dämmen würde Erdbewegungen notwendig machen, die jene zum Graben des Panama-Kanals überträfen (200 Mio. m³).

Die Gesamtkosten für das Projekt sind noch äußerst unklar. Ursprünglich wurde mit 7 Mrd. Real (ca. USD 4 Mrd./EUR 3 Mrd.) gerechnet. Mittlerweile wurden die Zahlen von der Regierung auf 19,6 Mrd. Real (ca. USD 11,2 Mrd./EUR 8,5 Mrd.) erhöht.¹¹ Die Kosten für die zu errichtenden langen Hochspannungsleitungen sind hier noch nicht berücksichtigt. Die an der Errichtung des Kraftwerks interessierten Baufirmen schätzen die Gesamtkosten zwischen 20 und 30 Mrd. Real (USD 11,4 und 17 Mrd./EUR 8,7 und 13 Mrd.) ein.



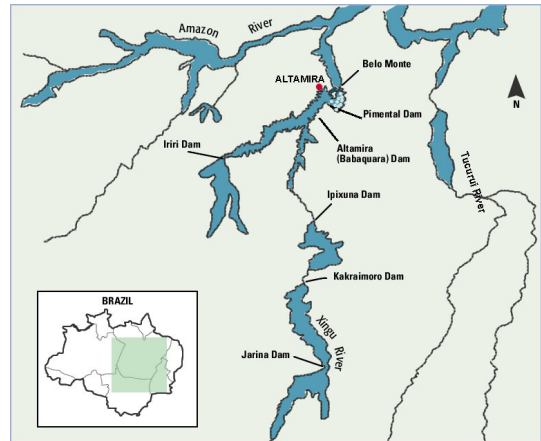
Darstellung des veränderten Flussverlaufes des Xingu und der notwendigen Baumaßnahmen zur Errichtung von ‚Belo Monte‘

Quelle: Plattform Belo Monte

Kritik am Megaprojekt

Technische und finanzielle Aspekte

- Die Wasserführung des Rio Xingu ist hochgradig unbeständig. Die Nennleistung des projektierten Kraftwerks von 11 Gigawatt könnte daher voraussichtlich nur 3 bis 4 Monate im Jahr erbracht werden. Lediglich eine Leistung von 4,4 Gigawatt gilt als gesichert.¹² Laut einem Simulationsmodell der Universität von Campinas (UNICAMP) ist gar nur mit einer durchschnittlichen Energieverfügbarkeit von nur 1,17 Gigawatt zu rechnen.¹³
- Um die Wirtschaftlichkeit des Projekts zu garantieren, müssten weitere Staustufen stromaufwärts gebaut werden, damit das Kraftwerk über das ganze Jahr ausgelastet werden könnte. In diesem Fall ziehen die riesigen Wasserreservoirs weitere indigene Territorien in Mitleidenschaft, die bereits abgegrenzt und rechtskräftig den indigenen Gruppen zuerkannt worden oder als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind. Die Regierung beteuert, dass Belo Monte das einzige Staudammprojekt am Xingu sein wird. Dies wird von vielen zivilgesellschaftlichen Gruppen und Wissenschaftler/innen jedoch als taktischer Schachzug interpretiert.¹⁴
- Die Gesamtkosten für die Errichtung sowie die Rentabilität des Kraftwerks sind - wie oben bereits ausgeführt - hochgradig unsicher. Kosten und Risiko trägt in überwiegendem Maße die brasilianische Gesellschaft. Soziale Folgekosten wie etwa die zu erwartende hohe Arbeitslosigkeit in der Region von Altamira nach Abschluss der Bauarbeiten, Kosten für das öffentliche Gesundheitswesen durch das Ansteigen von vektorgebundenen Krankheiten, wie Malaria, Opportunitätskosten z.B. für den Tourismussektor oder ökologische Kosten wie die Verschlechterung der Wasserqualität und -quantität, Schädigung der Fischerei oder Verschmutzungen durch die Bauarbeiten werden in den Entscheidungen nicht berücksichtigt.
- Die Strompreise sind für Privatkunden in Brasilien bereits jetzt sehr hoch. Von der durch „Belo Monte“ produzierten Energie werden nicht die Armen profitieren. Der Großteil der produzierten Energie würde exportorientierten Industrieunternehmen, etwa der Aluminium-Herstellung, zugute kommen. Die energieintensive Industrie bezahlt nur ca. ein Drittel des sonst üblichen Stromtarifs. Somit wird sie auf Kosten von Steuerzahlern und über die Stromrechnungen der „Normalverbraucher“ subventioniert.¹⁵



Mögliche weitere Staudämme am Oberlauf des Xingu, die für einen rentablen Betrieb von Belo Monte notwendig werden könnten.

Quelle: Plattform Belo Monte

Sozio-kulturelle Folgen

- Insgesamt leben in der Region rund 250.000 Menschen. Entlang des Rio Xingu leben ca. 14.000 Angehörige indigener Völker. Am stärksten vom Staudambau ist das Volk der Juruna betroffen, zumindest indirekt auch die Völker der Arara, Parakanã, Xikrin Kayapó, Araweté, Assurini do Xingu, Kararaô, Xipaia, Xikrin do Bacajá und Kuruaiá. Die Parakanã wurden bereits 1987 aufgrund des Baus des Kraftwerks Tucuruí gemeinsam mit zwei Dritteln der Waimiri-Atroari zwangsweise umgesiedelt.¹⁶

- Bisher fand keine offizielle Anhörung der 14 direkt und indirekt betroffenen indigenen Völker im Einzugsgebiet von Belo Monte durch den Nationalkongress statt. Diese Verweigerung der Partizipation ist eine Missachtung der brasilianischen Verfassung (Artikel 231), der Konvention 169 der ILO (Artikel 6) und der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte der Indigenen Völker (Artikel 19). Mehrmals haben indigene Gruppen formal um die Abhaltung zusätzlicher Anhörungen zu den vier oben genannten ersucht, worauf seitens der Behörden nicht eingegangen wurde. Die Menschenrechtsplattform Plataforma Brasileira de Direitos Humanos Econômicos, Sociais, Culturais e Ambientais bestätigt dies in einem Bericht und bezeichnet die Verweigerung einer effektiven Beteiligungsmöglichkeit der betroffenen Bevölkerung als eine „schwerwiegende Menschenrechtsverletzung“.¹⁷
- Laut Regierungsangaben müssten 19.242 Menschen als direkt Betroffene des Kraftwerks umgesiedelt werden.¹⁸ Wissenschaftler/innen und Vertreter/innen der engagierten Bewegungen gehen jedoch von viel höheren Zahlen direkt Betroffener aus. Trotz massiver Auswirkungen (siehe nächster Punkt) werden die Bewohner/innen entlang des fast trocken fallenden 100 km langen Abschnitts der „Volta Grande“ rechtlich nicht als „direkt vom Projekt Betroffene“ anerkannt.
- Die Region „Volta Grande“ (Große Schlinge) des Xingu wird durch den Bau des Kraftwerks praktisch trocken gelegt - ca. 80 % des Wassers wird abgeleitet werden.¹⁹ „Belo Monte“ wird auf einer Strecke von hundert Kilometern Wasserfälle, Stromschnellen und natürliche Flussläufe zerstören und verändern. Die Nebenflüsse des Xingu werden austrocknen und die Menschen, die vom Fischfang und von kleinstrukturierter Landwirtschaft leben, werden ihre Lebensgrundlage verlieren: Die Fischbestände würden drastisch reduziert, einige Arten werden höchstwahrscheinlich aussterben. Die lokale Bevölkerung deckt derzeit 70 % ihres Proteinbedarfs mit Fisch und anderen Flusstieren. Der Xingu ist derzeit einer der Flüsse mit dem größten Fisch-Artenreichtum weltweit. Er bietet drei- bis viermal so vielen Arten einen Lebensraum wie ganz Europa zusammen. Durch den gefallenem Wasserpegel werden v.a. in den Trockenmonaten die Wasserwege nach Altamira unterbrochen. Indigene Gemeinschaften werden die Stadt nicht mehr erreichen können, um Produkte zu kaufen oder verkaufen. Oberhalb des Kraftwerks besteht die Gefahr, dass der steigende Grundwasserspiegel die Quellen verunreinigt und so die Wasserversorgung von Altamira gefährdet wird - unterhalb wird der Spiegel sinken, was negative Effekte für die landwirtschaftliche Produktion mit sich bringt.²⁰
- Aufgrund des Zustroms von Menschen, die durch den Kraftwerksbau angezogen werden (Wissenschaftler/innen sprechen von mehr als 100.000 Menschen²¹), wird enormer Druck auf die Bevölkerung in der Region ausgeübt werden. Laut der Betreiberfirma Eletronorte sollen durch das Projekt in der Bauzeit von fünf Jahren 18.000 direkte und 23.000 indirekte Arbeitsplätze geschaffen werden.²² Die Städte Altamira, Vitória do Xingu, Brasil Novo, Anapu e Senador José Porfírio verfügen nicht über die notwendige Infrastruktur, um den Zustrom an Menschen zu verkraften. Keine der Studien der Regierung berücksichtigt die Faktoren Migration und Bevölkerungswachstum in der Region und die dafür notwendige soziale und physische Infrastruktur. Die dafür notwendigen Mittel sind unklar und werden in den offiziellen Kostenabschätzungen nicht berücksichtigt. Die Auswirkungen der massiven Binnen-



Die Lebensgrundlagen der Bewohner der ‚Volta Grande‘ sind durch ‚Belo Monte‘ akut bedroht.

Quelle: Michaela Ehrenhauser, Welthaus St. Pölten

migration auf die zum Teil derzeit noch isoliert von der Mainstream-Kultur lebenden indigenen Völker des Xingu werden nicht berücksichtigt.²³ Nach Beendigung der Bauarbeiten würden nur ca. 700 Arbeitsplätze langfristig erhalten bleiben, der Rest wird arbeitslos werden. In Altamira allein gibt es bereits jetzt 20.000 Arbeitslose. Es ist zu erwarten, dass die Menschen auf der Suche nach Lebensunterhalt Regenwaldflächen zu roden beginnen, wie es schon bei anderen vergleichbaren Projekten der Fall war.

- Das Entstehen von kleinen stehenden Wasserbecken zwischen den Felsen der „Volta Grande“ würde ideale Brutbedingungen für Insekten schaffen und so ein enormes Ansteigen von vektorgebundenen Krankheiten wie Malaria verursachen.

Ökologische Auswirkungen

- Der ca. 100 km lange Abschnitt „Volta Grande“ (Große Schlinge) des Xingu ist ein ökologisch äußerst wertvolles und einzigartiges Gebiet mit Wasserfällen, natürlichen Kanälen und Stromschnellen und steht daher unter staatlichem Naturschutz. Durch das Staudammprojekt würde der Xingu generell viel weniger Wasser führen und vor allem seine saisonalen Wasserstandsschwankungen einbüßen. Die spezifisch amazonische Biodiversität braucht jedoch diese Rahmenbedingungen und ginge durch „Belo Monte“ weitgehend und unwiederbringlich verloren.²⁴



Die einzigartige Artenvielfalt des Xingu droht unwiederbringlich verloren zu gehen

Quelle: Michaela Ehrenhauser, Welthaus St. Pölten

- Das Projekt beinhaltet den Bau von zwei Kanälen, mit deren Hilfe der Wasserfluss des Xingu kontrolliert werden soll. Der dafür notwendige Erdaushub beträgt 200 Mio. m³. Dies ist mehr als für den Bau des Panama-Kanals nötig war.²⁵ Derartig große Erdbewegungen stellen einen massiven Eingriff in das sensible amazonische Ökosystem dar und werden etwa die Wasserqualität des Xingu stark beeinträchtigen.
- Die Argumentation der Befürworter des Dammprojekts, dass Wasserenergie eine „saubere Energie“ sei, ist im konkreten Fall zu hinterfragen: So müssten etwa die großen Mengen von durch Fäulnisprozesse in den überfluteten Regionen entstehendem Methangas in die Klimabilanz einbezogen werden. Der Klimaforscher Philip Fearnside aus Manaus legt dar, dass zwei Xingu-Staudämme in den ersten zehn Jahren nach ihrer Flutung mehr klimawirksames Gas erzeugen würden als São Paulo mit 20 Mio. Einwohnern.²⁶
- Die enormen Baukosten stellen eine staatliche Unterstützung für Bau- und Energieunternehmen dar. Investition in alternative Energieträger wie Windkraft und Sonnenenergie werden als Optionen nicht in Erwägung gezogen. Eine Studie des brasilianischen WWF zeigte 2007, dass das Land durch Investitionen in die Energieeffizienz bis 2020 seinen Energiebedarf um 40 Prozent reduzieren könnte. Die gesparte Energie wäre dadurch so groß wie 14 Belo-Monte-Wasserkraftwerke; Brasilien würde um die 13 Milliarden Euro sparen. Damit könnten dann umweltschonendere Alternativen wie Solar- oder Windenergie gefördert werden.²⁷
- Sowohl in den überfluteten Gebieten als auch in den von Austrocknung bedrohten Zonen am Unterlauf wird Regenwald unwiederbringlich zerstört. Dazu kommt die oben geschilderte migrationsbedingte indirekte Rodung.

Die Position der katholischen Kirche

Der aus Österreich stammende Dom Erwin Kräutler, Bischof der Prälatur Xingu und Präsident des Indianermissionsrats der brasilianischen Bischofskonferenz CIMI (Conselho Indigenista Missionário), stellt sich seit über drei Jahrzehnten trotz ständiger Bedrohungen seiner Person auf die Seite der Indigenen und Kraftwerksgegner/innen.

Im Oktober 2009 schrieb Bischof Kräutler einen offenen Brief an Präsident Lula in dem er scharf kritisiert, dass das Projekt ‚Belo Monte‘ weder ernsthaft auf seine soziale – und seine Umweltverträglichkeit noch auf seine finanzielle Sinnhaftigkeit hin geprüft werde und die stattgefundenen

öffentlichen Anhörungen keinesfalls eine angemessene Beteiligung der betroffenen Bevölkerung darstellten, sondern „die Rechte der Bevölkerung wieder einmal auf autoritäre und antidemokratische Art, im Stil einer Diktatur, missachtet“ würden. Die öffentlichen Anhörungen seien nicht mehr als „eine bloße Formalität“ und das Projekt „bereits eine beschlossene Sache“. ²⁸ Dom Kräutler war maßgeblich am Zustandekommen von mehreren persönlichen Treffen von Betroffenen und kritischen Wissenschaftler/innen mit dem brasilianischen Präsidenten beteiligt. In zahllosen öffentlichen Veranstaltungen und Interviews kritisierte er das Projekt scharf. ²⁹

In einer gemeinsamen Erklärung sprachen sich die Bischöfe der Bundesstaaten Pará e Amapá (Regionale Bischofskonferenz Norte 2) gegen die Errichtung des Kraftwerks aus und lehnen die willkürliche Vorgehensweise und die „respektlose Umgangsweise mit der Natur“ und die Bedrohung des Überlebens der traditionellen Gemeinschaften“ ³⁰ ab. Unter anderem wurde Belo Monte auch im Rahmen einer Pressekonferenz der Bischöfe anlässlich ihres ad limina-Besuchs beim Papst in Rom zum Thema gemacht. ³¹

Auch die gesamte brasilianische Bischofskonferenz (Conferência Nacional dos Bispos do Brasil, CNBB) erklärte ihre Ablehnung des Projekts in der derzeitigen Form und teilte mit, sie erwarte „von den brasilianischen Autoritäten entsprechende Maßnahmen, damit das Projekt nicht ausgeführt wird, ohne der betroffenen Bevölkerung die Diskussion zu ermöglichen, ihre Vorschläge einzubringen und ihre Empfehlungen zu berücksichtigen.“ ³²

Viele katholische Sozial-, Menschenrechts- und Indigenenorganisationen beteiligen sich aktiv am Widerstand gegen das Projekt.

Österreichische Beteiligung an ‚Belo Monte‘

Im Zuge der Pressekonferenz zur Präsentation des Halbjahresergebnisses für 2010 am 9.8.2010 bestätigte der Vorstandsvorsitzende des steirischen Anlagenbau-Unternehmens Andritz AG, Wolfgang Leitner, dass sein Unternehmen in einem Konsortium mit der deutschen Voith Siemens und der französischen Alstom ein Angebot für die technische Ausstattung des Kraftwerks gelegt habe. Der gesamte Auftragswert wird mit rund 3 Mrd. Dollar (etwa 2,3 Mrd. Euro) kolportiert. ³³

Laut einiger Meldungen in renommierten brasilianischen Zeitungen scheint der Zuschlag für 14 große Turbinen für ‚Belo Monte‘ an das europäische Konsortium praktisch fix zu sein. ³⁴



Bischof Erwin Kräutler stellt sich seit Jahrzehnten vehement auf die Seite der Betroffenen des Staudammbaus .

Quelle: Plattform Belo Monte



Der österreichische Turbinenhersteller Andritz AG könnte zu einem der Nutznießer von ‚Belo Monte‘ werden.

Quelle: Kleine Zeitung

Zum Weiterlesen:

- Aktuelle Meldungen zu Belo Monte von der „Plattform Belo Monte“
plattformbelomonte.blogspot.com
- Themenseite der Dreikönigsaktion zu Belo Monte: www.dka.at
- Websites von CIMI www.cimi.org.br, Amazon Watch www.amazonwatch.org, International Rivers www.internationalrivers.org und KoBra www.kooperation-brasilien.org
- Bericht der ExpertInnenkommission zu Belo Monte
www.internationalrivers.org/files/EXEC%20SUMMARY%20ENGLISH_0.pdf
(englische Zusammenfassung)
[www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf)
(portugiesisches Original)
- In der hervorragenden Diplomarbeit von Anna-Maria Besold „Die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten bei großen Staudammprojekten in Amazonien“ wird Belo Monte mit dem 1984 fertiggestellten Kraftwerk Tucuruí verglichen.
- Bericht der brasilianischen Menschenrechtsplattform ‘Plataforma Brasileira de Direitos Humanos Econômicos, Sociais, Culturais e Ambientais’:
aprendiz.uol.com.br/resources/noticias/consumo/0410/relatorio_missao_xingu.pdf

¹ Bericht siehe <http://www.internationalrivers.org/en/blog/glenn-switkes/lula-promises-not-shove-belo-monte-down-our-throats>.

² Siehe offener Brief von Bischof Erwin Kräutler an den brasilianischen Präsidenten vom Oktober 2009:
http://www.dka.at/fileadmin/download/entwicklung/Offener_Brief_Bischof_Kraeutler_Lula_0910_de.pdf (10.8.2010)

³ Siehe CIMI INFO-BRIEF 892, http://www.amk.or.at/cimi_info/wp-content/uploads/2009/12/info-892.doc.

⁴ Siehe Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte.
[http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf). (Portugiesisches Original),
http://www.internationalrivers.org/files/EXEC%20SUMMARY%20ENGLISH_0.pdf (englische Zusammenfassung)

⁵ Die erteilte Vorlizenz (Licença Prévia) im Wortlaut: <http://www.ibama.gov.br/wp-content/files/LP342-2010-Belo-Monte.pdf>.

⁶ Bericht und Faksimile der „nota técnica“ finden sich im Bericht der Menschenrechtsplattform ‘Plataforma Brasileira de Direitos Humanos Econômicos, Sociais, Culturais e Ambientais’ (Plataforma DhESCA): RELATÓRIO DA MISSÃO XINGU. Violações de Direitos Humanos no Licenciamento da Usina, 2010:
http://aprendiz.uol.com.br/resources/noticias/consumo/0410/relatorio_missao_xingu.pdf.

⁷ Bericht über das Ergebnis der Versteigerung und Bekanntgabe der Zusammensetzung des Siegerkonsortiums durch die staatliche Energiebehörde ANEEL: http://www.aneel.gov.br/aplicacoes/noticias/Output_Noticia.cfm?Identidade=3385&id_area=90.

⁸ Großen Einfluss dürfte die Studie „Uncertainties in Amazon Hydropower Development: Risk Scenarios and Environmental Issues around the Belo Monte Dam“ des Instituto Tecnológico de Aeronáutica gehabt haben, derzufolge Belo Monte nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 28 % über die ersten 50 Jahren rentabel laufen würde. Am wahrscheinlichsten wird von den Studienautoren ein Verlust von drei bis acht Mrd. US-Dollar angenommen.
http://www.water-alternatives.org/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=92.

⁹ Ministério de Minas e Energia (MME), Empresa de Pesquisa Energética (EPE): Plano Decenal de Expansão de Energia 2008/2017. Bd. 1., S. 382: <http://www.epe.gov.br/PDEE/Forms/EPPEstudo.aspx>.

¹⁰ Vgl. <http://www.jusbrasil.com.br/noticias/2159673/terceira-liminar-suspende-efeitos-do-leilao-da-usina-de-belo-monte>.

¹¹ Vgl. http://www.bndes.gov.br/SiteBNDDES/bndes/bndes_en/Institucional/Press/Noticias/2010/20100416_BeloMonte.html.

¹² Siehe HERNÁNDEZ, Francisco del Moral: Energia firme versus Potência instalada, Descrições imprecisas do Projeto, Áreas impactadas invisibilizadas no EIA. In: Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte. [http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

¹³ Vgl. Sousa Júnior, Wilson C. de / Reid, John / Leitão, Neidja C.: Custos e Benefícios do Complexo Hidrelétrico Belo Monte. Uma Abordagem Econômico-Ambiental. 2006: http://conservationstrategy.org/files/Belo%20Monte%20Dam%20Report_mar2006.pdf.

¹⁴ Siehe FEARNESIDE, Philip M.: O novo EIA-RIMA da Hidrelétrica de Belo Monte: Justificativas Goela Abaixo. In: Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte.
[http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

¹⁵ Vgl. Teixeira, Maria G.: Energy policy in Latin America. Social and environmental dimensions of hydropower in Amazônia, 1996; Besold: Anna-Maria: Die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten bei großen Staudammprojekten in Amazonien. Diplomarbeit, 2009, S.15.

¹⁶ Siehe MAGALHÃES, Carlos Antonio: Aproveitamento Hidrelétrico do Rio Xingu: Usina de Belo Monte Análise do Estudo de Impacto Ambiental Povos Indígenas. In: Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte. [http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

¹⁷ Siehe Plataforma Brasileira de Direitos Humanos Econômicos, Sociais, Culturais e Ambientais (Plataforma DhESCA): RELATÓRIO DA MISSÃO XINGU. Violações de Direitos Humanos no Licenciamento da Usina, 2010:
http://aprendiz.uol.com.br/resources/noticias/consumo/0410/relatorio_missao_xingu.pdf.

¹⁸ Siehe SEVÁ Filho, A. Oswaldo: O subestimado número de 19.242 pessoas a deslocar.
<http://www.correiocidadania.com.br/content/view/4043/9/>.

¹⁹ Siehe MOLINA, Jorge: Questões hidrológicas no EIA Belo Monte. In: Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte.

[http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

²⁰ Vgl. Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte.

[http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

²¹ Siehe Experts Panel: A Critical Analysis of the Environmental Impact Studies for the Belo Monte Hydroelectric Dam (English Executive Summary in English) http://www.internationalrivers.org/files/EXEC%20SUMMARY%20ENGLISH_0.pdf, S.2.

²² Vgl. FATHEUER, Thomas / FIEDLER, Julia: Alter Plan in neuem Gewand: Brasilien will Staudamm Belo Monte in Amazonien bauen. <http://www.boell.de/weltweit/lateinamerika-7779.html>.

²³ Siehe Plataforma Brasileira de Direitos Humanos Econômicos, Sociais, Culturais e Ambientais (Plataforma DhESCA): RELATÓRIO DA MISSÃO XINGU. Violações de Direitos Humanos no Licenciamento da Usina, 2010:

http://aprendiz.uol.com.br/resources/noticias/consumo/_0410/relatorio_missao_xingu.pdf.

²⁴ Siehe MEDEIROS, Hermes Fonseca de: Avaliação de Impactos do Projeto de Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte Sobre a Vida Selvagem, Incluindo Implicações Socioeconômicas. In: Painel de Especialistas: Análise Crítica do Estudo de Impacto Ambiental do Aproveitamento Hidrelétrico de Belo Monte.

[http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20\(3\).pdf](http://www.internationalrivers.org/files/Belo%20Monte%20pareceres%20IBAMA_online%20(3).pdf).

²⁵ Siehe Experts Panel: A Critical Analysis of the Environmental Impact Studies for the Belo Monte Hydroelectric Dam (English Executive Summary in English) http://www.internationalrivers.org/files/EXEC%20SUMMARY%20ENGLISH_0.pdf, S.1.

²⁶ Vgl. <http://derstandard.at/1263706473157/Megaprojekt-Riesenstaudamm-spaltet-Amazonien>.

²⁷ Vgl. WWF-Brazil's Sustainable Power Sector Vision 2020:

http://www.climatesolver.org/source.php/1252339/brazil_pswstudy_english_summary.pdf.

²⁸ Siehe http://www.dka.at/fileadmin/download/entwicklung/Offener_Brief_Bischof_Kraeutler_Lula_0910_de.pdf.

²⁹ z. B. in deutscher Sprache vom 27.4.2010: <http://plattformbelomonte.blogspot.com/2010/04/dom-erwin-krautler-belo-monte-verletzt.html> oder ein ausführliches Interview auf Portugiesisch für das Instituto Humanitas Unisinos (IHU) vom 2.8.2010:

http://www.ihu.unisinos.br/index.php?option=com_noticias&Itemid=18&task=detalhe&id=34890.

³⁰ Siehe Erklärung der CNBB-Norte 2 vom 10.2.2010: <http://www.cnbb.org.br/site/imprensa/notas-e-declaracoes/1813-bispos-reafirmam-posicao-contra-usina-de-belo-monte>.

³¹ Siehe <http://www.cnbb.org.br/site/regionais/norte-2/3036-belo-monte-na-pauta-da-visita-ad-limina-do-regional-norte-2>.

³² Erklärung der CNBB vom 25.2.2010 <http://www.cnbb.org.br/site/images/stories/arquivos/notabelomonte.pdf>; deutsche Übersetzung siehe: <http://plattformbelomonte.blogspot.com/2010/02/cnbb-stellungnahme-zu-belo-monte.html>.

³³ Bericht in der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“: <http://derstandard.at/1280984250824/Ueber-Erwartungen-Andritz-baut-Ergebnis-aus>.

³⁴ Brasilianische Pressemeldungen: http://economia.estadao.com.br/noticias/not_29686.htm und

<http://www1.folha.uol.com.br/mercado/775098-governo-escolhe-grupo-com-fabrica-no-pais-para-fornecer-para-belo-monte.shtml>.